



PHASE Austria – PHASE Nepal
Ernährungssicherheit für Mugu, Westnepal
GZ MA27 - 474830-2017
Mugu, Nepal
Abschlussbericht
Jänner 2020



Inhalt

1. ALLGEMEINE PROJEKTINFORMATIONEN	3
1.1. Projektfinanzierung	3
1.2. Projektlaufzeit	3
1.3. Projektbegünstigte	3
1.4. Projektziele	3
1.5. Hintergründe	4
2. PROJEKTDURCHFÜHRUNG	5
2.1. Überblick über Projektaktivitäten	5
2.3. Supervision, Monitoring und Evaluierung	10
2.4. Nachhaltigkeitsperspektive	14
3. ERLÄUTERUNGEN ZUM PROJEKTVERLAUF	15
3.1. Budgetkommentar	15
3.1. Budget	16
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND DISSEMINATION	18
5. ANHANG	18

1. Allgemeine Projektinformationen

1.1. Projektfinanzierung

Stadt Wien International € 30.000,-

PHASE Austria € 9.033,-

1.2. Projektlaufzeit

November 2017 bis Oktober 2019

1.3. Projektbegünstigte

283 besonders bedürftige Bäuerinnen und Bauern mit insges. 2.019 Familienmitgliedern



1.4. Projektziele

Mit dem Projekt sollten 150 Bäuerinnen und Bauern in extrem schlecht versorgten Dörfern im Bezirk Mugu durch eine integrierte, gemeindezentrierte Intervention im Bereich Ernährung im Sinne der Kapazitätsentwicklung durch Fortbildungsmaßnahmen und materielle Unterstützung die Grundlagen dafür erhalten, nicht nur die Ernährungssituation ihrer Familien zu verbessern, sondern auch ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften. Das Projekt legte zudem vor dem

Hintergrund eines intensiven Programms zur Aufklärung über Ernährung und Gesundheit auf Gemeindeebene einen Schwerpunkt auf die Schaffung von Bewusstsein über gesunde und ausgewogene Ernährung und vermittelte bessere Anbautechniken.

Das Projekt betraf primär das Sustainable Development Goal SDG2, Ernährungssicherheit; weiters SDG 1, Armutbekämpfung, SDG 3, Gesundheit, sowie durch besondere Berücksichtigung von Frauen SDG 5, Gleichstellung der Geschlechter.



Projektgebiet

Der Bezirk Mugu liegt im Nordwesten Nepals und ist einer der am schlechtesten erschlossenen Bezirke des Landes. Die geographische Lage, das trockene Klima, der mangelnde Ernährungswissen und fehlender Zugang zu modernen landwirtschaftlichen Techniken, begrenzter Zugang zu guter medizinischer Versorgung und Einkommenschancen tragen alle dazu bei, dass der Human Development Index unter 0,4 liegt.

Mit Mitteln der Stadt Wien und des Vereins PHASE Austria setzte PHASE Nepal das Projekt in zwei besonders unterversorgten Dörfern, Jima und Dhainakot in der Gemeinde Soru um.

1.5. Hintergründe

PHASE Nepal ist im Projektgebiet seit 2016 aktiv und setzt dort u.a. mit Unterstützung der Austrian Development Agency Programme im Gesundheits-, Bildungs- und Ernährungssektor um.

Durch die ständige Präsenz von PHASE in der Region bestand bereits vor Projektstart großes Vertrauen in die Organisation und ihre Mitarbeiter*innen.

2. Projektdurchführung

2.1. Überblick über Projektaktivitäten

2.1.1. Auswahl der Projektteilnehmenden

In der Region ist der Bedarf hoch – die meisten Haushalte sind arm und können nicht ausreichend Nahrung für das ganze Jahr produzieren. Da die Mittel es nicht zuließen, alle Bedürftigen zu unterstützen, wurden die Bedürftigsten ausgewählt und darauf geachtet, dass Wissen und Fähigkeiten indirekt durch Peer-to-Peer-Weitergabe auch einem größeren Kreis zugute kamen. Im Projektzeitraum wurden **283 Bäuerinnen und Bauern** direkt unterstützt, wobei weitere Haushaltsmitglieder (Ehemann, Schwiegervater oder Schwiegermutter) ebenfalls involviert wurden. Den Teilnehmer*innen erhielten Landwirtschaftstraining und materielle Unterstützung; insgesamt **2.019 Familienmitglieder** profitierten direkt von der Verfügbarkeit von ausreichender und ausgewogener Ernährung.

In der Auswahl der Teilnehmer*innen wandte PHASE Nepal klare Vulnerabilitätskriterien an. Die Auswahl erfolgte reibungsfrei und unter Einbindung der lokalen Regierungsvertreter*innen im Rahmen von öffentlichen Gemeindeversammlungen. Die ausgewählten Familien waren extrem arme Haushalte, deren Nahrungsproduktion nur für 3 Monate reichte. Zudem wurden besonders Familien mit Kindern unter 5 bzw. Schwangeren sowie Familien mit besonders alten Familienmitgliedern bevorzugt.

2.1.2. Hauptinterventionen

Aspekt 1: Trainings und Vermittlung von technischem Wissen

Das Projekt setzte erprobte landwirtschaftliche Techniken für trockene Regionen ein, um dem extremen Klima der Region – heiße, trockene Sommer, sehr kalte, trockene Winter und minimale Niederschläge – gerecht zu werden.

I. Gemüseanbau

Gemüseanbau ist in der Region wegen Trockenheit und Wassermangel ein neues Konzept. Im Projekt wurden diverse Techniken eingeführt und vermittelt, die den Gemüseanbau ermöglichen.

Einführung von Gewächshäusern aus Plastikplanen (Polytunnel)

- Diese Technik ist die billigste Maßnahme, um Temperatur und Feuchtigkeit zu regulieren, Wasser zu sparen und auch saisonunabhängig Gemüse anzubauen. Die Planendicke variiert nach Meereshöhe und klimatischen Bedingungen (e.g. Tiefsttemperaturen im Winter). Anbau und Verzehr von Gemüse abgesehen von Chilly waren vor der Intervention in den meisten Haushalten zumindest im Winter, aber meist insgesamt, so gut wie unbekannt.

- Die Trainings umfassten Ausmessen, Aufbau und Sicherung des Gerüsts für 6*12 m große Gewächshäuser mit lokalen Materialien (Bambus, Holz) für den Rahmen; Planung und Einteilung der Beete; Sommer- und Wintereinsatz der Gewächshäuser (offen und geschlossen).



Einrichtung von Beeten für Saataufzucht und Bewirtschaftung von Setzlingen

- Die Trainings vermittelten Wissen über das Anlegen von erhöhten Beeten für Saataufzucht, den richtigen Abstand zwischen Samen und Setzlingen (Gurken, Karfiol, Kohl, verschiedene Kürbisarten, Tomaten, Ingwer, Kurkuma, Kartoffel, Chilly, Bohnen etc.); Anlegen von Demonstrationsbeeten und Wiederholung auf den jeweiligen Grundstücken; Mulchen von Aussaatbeeten; Krankheits- und Schädlingsbekämpfung; Jäten, Bewässerungsstrategien, Temperatur- und Feuchtigkeitsregulierung; Setzlingspflege.
- Versetzen von Setzlingen
- Reihenaussaat und Abstände, Kompostieren, Jäten, Bewässerung und Pflege des Feldes
- Herstellung und Einsatz von biologischen Schädlingsbekämpfungsmitteln aus Kräutern, Rinderurin, Chilly, Nesseln etc., die zusätzlich als Dünger dienen. Dafür wurden Plastiktonnen bereitgestellt.
- Umgang mit Tierdung zur Herstellung hochwertigen Düngers
- Einsatz von Waschwasser und Tropfenbewässerung – Bereitstellung von Schläuchen und Wassertonnen (50 bis 500 l je nach Bedarf)

II. Hühnerzucht



Die teilnehmenden Bäuerinnen erhielten zudem Zuchtküken der Rasse *Giriraj* zur Eierproduktion (Konsum und Zucht). Damit wurde das Angebot an frischem Gemüse um eine Eiweißquelle ergänzt, insbesondere für Schwangere, stillende Mütter und Kinder. Jede Familie erhielt 4 weibliche und 1 männliches Küken (alle durchgeimpft). Die Trainings umfassten Bau von geeigneten Hühnerställen, Pflege, Futterzubereitung mit Küchen- und Gartenabfällen etc., und Bebrütung von Eiern.

III. Viehzucht und Futtermanagement

Zur Verbesserung der lokalen Ziegenhaltung mit Weidegang ging es um die Verfügbarkeit von Futter sowie um die Aufwertung der lokalen Ziegenrassen, indem Grassamen bereitgestellt und Zuchtziegen der Rasse Boer (4 Böcke und 8 Geißen) eingeführt wurden. Den Bäuerinnen wurde auch die Möglichkeit nahegelegt, die Ziegen über die lokale Regierung zu versichern.



IV. Anbau von Speisepilzen – Versuch und erfolgreiche Umsetzung



Im Rahmen des Projekts wurde ein Pilot im Anbau von Speisepilzen durchgeführt, die erste derartige Initiative in der Region. Die Ergebnisse waren gut, dadurch wurde den Familien eine zusätzliche Eiweißquelle erschlossen. 127 Bäuerinnen beteiligten sich im Mai und Juni 2019 an der Umsetzung und produzierten jeweils 3-5 Kilo Pilze für Eigenkonsum und Verkauf –

der Anbau ist nur im Sommer möglich und wird nächstes Jahr wiederholt.

V. Obstbauminitiative

Um brachliegendes bzw. für Ackerflächen ungeeignete Landflächen langfristig gewinnbringend zu nutzen, stellte das Projekt Projektteilnehmerinnen mit geeigneten Flächen Setzlinge für Walnuss-, Orangen-, Zitronen- und Bananenbäume zur Verfügung und beaufsichtigte ihre Auspflanzung. Jede Familie erhielt je nach Lage geeignete Setzlinge.

VI. Wirtschaftliche Entwicklung und ökonomisches Empowerment

Sobald genügend Gemüse für den Eigenbedarf der Familie vorhanden war, ermutigte das Projekt Geschäftsinitiativen und den Verkauf des Überschusses auf dem lokalen Markt, um den Bäuerinnen die Nachfrage und den Geldwert ihrer Produkte nahezubringen.

Durch eine neue Straßenverbindung zwischen Gamgadhi, der Bezirkshauptstadt, und Sipa sowie zwischen Sipa und Sorukot werden diese beiden Dörfer zu Märkten für die umgebenden Dörfer. Gemeinsam mit einer lokalen Kooperative wurde im Projekt daher –

nach Zustimmung der Fördergeber – die Etablierung eines Wochenmarkts (*Haat Bazaar*) in Sorukot mit Wissen sowie Materialien wie Waagen, Transportkörben und Gemüseboxen unterstützt. Die Verwaltung des Bazaars obliegt der lokalen Kooperative und findet jeden Samstag statt. Durch die Erwirtschaftung von Bargeld konnten viele Projektteilnehmerinnen auf eigene Initiative die im Projekt gelernten Techniken ausbauen, etwa durch Ankauf weiterer Planen für ein zweites Gewächshaus etc.



Aspekt 2: Schaffung von Ernährungsbewusstsein

Zur Unterstützung des Projekts wurden in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des PHASE-Gesundheitsprogramms viele Aufklärungsmaßnahmen gesetzt, um u.a. die Ernährungsgewohnheiten zu verbessern – oft besteht die Hauptnahrung aus Hirsefladen mit Chillypaste, die Gewohnheit, regelmäßig Gemüse zu konsumieren, musste erst durch Bewusstseinsarbeit durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl des landwirtschaftlichen Projekts als auch des Gesundheitsprojekts ermutigt werden. Diese Bewusstseinsarbeit erstreckte sich nicht nur auf die direkten Projektteilnehmerinnen, sondern richtete sich an alle Menschen in den Gemeinden.

Diese Aktivitäten spiegeln sich nicht im Budget wieder, weil sie aus anderen Mitteln gedeckt wurden, sind jedoch ein wichtiger Aspekt für einen nachhaltigen Erfolg des Ernährungs- und Einkommensprogramms und sollen hier deshalb nicht unerwähnt bleiben.



I. Müttergruppentreffen

In monatlichen Müttergruppentreffen mit Frauen aus jedem Haushalt, meist den Schwiegermüttern, wurde über besondere Ernährungsbedürfnisse von Schwangeren und neu entbundenen Müttern informiert, da in den Dörfern üblicherweise die Schwiegertöchter in den Haushalt des Mannes ziehen und alle Haushaltsaufgaben zu erfüllen haben, z.B. Wasser holen, kochen, Feldarbeiten, und das auch in der Schwangerschaft, was für Mutter und Kind ein Gesundheitsrisiko darstellt und die Mütter- und Kindersterblichkeit erhöht. Zusätzlich werden in den Müttergruppen allgemeine Informationen über gesunde Ernährung und Hygiene vermittelt.

II. Mobilisierung der Female Community Health Volunteers (FCHVs)

Die Institution der FCHVs ist ein bereits lange bestehendes Programm der nepalesischen Regierung. Die Gesundheitsbehörden des Bezirks rekrutieren Freiwillige in den Dörfern, die sich für Gesundheitsbelange einsetzen und z.B. Impfkampagnen unterstützen. Sie sind wichtige Multiplikatorinnen in den Dörfern. Derzeit gibt es in Jima und Dhainakot jeweils 9 FCHVs.

Die PHASE-Mitarbeiterinnen im Healthpost mobilisieren in regelmäßigen Treffen mit diese FCHVs und rekrutieren ihre Unterstützung dabei, die Menschen in der Gemeinde

zu mobilisieren und aufzuklären, u.a. für die Inanspruchnahme der Ambulanzen, Familienplanungsangebote und Vorsorgeuntersuchungen zu werben, über Ernährung aufzuklären etc.

Über den Projektzeitraum wurden 20 solcher treffen abgehalten.

III. **Monitoring des Ernährungsstatus von Kindern**

Bei 8 „Healthy Baby“-Events, bei denen Größe, Gewicht und Oberarmumfang (MUAC) von unter 5jährigen Kindern gemessen werden, wurde der Ernährungsstatus von 496 Kindern in den Projektdörfern kontrolliert. Dabei erhielten die Eltern direkt Feedback zum Ernährungsstatus der Kinder – oft nehmen sie gar nicht wahr, dass ihre Kinder unterentwickelt oder zu dünn sind, weil das in der Region so verbreitet ist.



IV. **Ernährungsworkshops**

Zusätzlich zum Monitoring wurden auch 4 Workshops organisiert, in denen die Zubereitung eines nahrhaften Breis aus verschiedenen lokal verfügbaren Getreiden und Hülsenfrüchten („Superflour“) für unter 5jährige Kinder demonstriert wurde. Insgesamt wurden damit 268 Mütter erreicht.

V. **Alphabetisierungskurse**

Auch im Rahmen von Alphabetisierungskursen für Frauen, die im Rahmen der ADA-finanzierten Aktivitäten stattfanden, wurde Wissen über ausgewogene Ernährung und wichtige Aspekte wie Stillen, richtige Abstillnahrung etc. vermittelt, womit insgesamt 374 Frauen, meist junge Mütter, erreicht wurde.

2.3. Supervision, Monitoring und Evaluierung

Das Projekt wurde über verschiedene Tools supervidiert und evaluiert. Neben der Supervision durch das PHASE Nepal-Management (Besuch in der Projektregion ca. alle zwei Monate) besuchte auch Mag. Brita Pohl die Projektregion im März 2018 sowie kurz nach dem Abschluss des Projekts im November 2019.

Um die Transparenz der Projektdurchführung zu gewährleisten, führten die PHASE-Mitarbeiterinnen alle 6 Monate ein „Public Audit“ in den Projektgemeinden durch, in dem öffentlich über Maßnahmen, Kosten, Probleme und Ergebnisse berichtet wird, sodass die Menschen vor Ort eine Kontrollfunktion ausüben können.

2.3.1. Qualitative Impactanalyse

Langfristige Verhaltensänderungen in den Gemeinden können in drei Bereichen beobachtet werden:

I. Einführung von Produktion und Konsum von Gemüse

Die deutlichste Wirkung des Projekts besteht in der Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten und der Einführung von Produktion und Konsum von Gemüse, die zuvor so gut wie nicht bekannt waren. Die teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern, aber auch ihre Nachbarn, lernten, dass das mit den richtigen Techniken selbst in diesen Regionen möglich ist. Frauen, Kinder und Familien leben gesünder und haben mehr zu essen..

II. Entwicklung eines lokalen Marktes

Mit hochwertigen Nahrungsmitteln, die sie auf ihren Feldern produzieren, konnten die Bäuerinnen und Bauern vor Ort ein Zusatzeinkommen erwirtschaften. Dadurch ist es für einige nicht mehr notwendig, als Arbeitsmigranten in die Städte, nach Indien oder in den Mittleren Osten zu gehen. Einige der erfolgreichsten Teilnehmerinnen erwirtschafteten innerhalb eines Monats bis zu 20.000 NPR (160 EUR), indem sie täglich 5-6 Kilo Tomaten verkauften. Auf Nachfrage gaben die Menschen an, dass sie das Zusatzeinkommen für die Bildung ihrer Kinder und Investitionen in ihr Haus ausgeben.

III. Empowerment der Frauen, Verbesserung des Status von Frauen

Ein weniger erwarteter Effekt des Projekts war das Empowerment der Frauen durch ihre Teilnahme: In den Bäuerinnengruppen lernten sie, öffentlich zu sprechen und ihre Sichtweise zu vertreten, was sie auch bei Gemeindetreffen (z.B. Public Audits) tun, wodurch sich ihre gesellschaftliche Partizipation erhöht, ihr Selbstbewusstsein steigt, und dadurch die Geschlechterverhältnisse gerechter werden. Die Frauen sind sich bewusst, dass ihre Rolle sich mit dem Erwirtschaften eines Bareinkommens für den Haushalt ändert, und fordern ihr Mitentscheidungsrecht ein. Immer wieder gaben Frauen an, dass sie nun von Ehemann und Schwiegereltern mehr respektiert werden. Diese organische Veränderung, die das Projekt eingeleitet hat, ist vermutlich nicht reversibel.

2.3.2. Quantitativer Impact über die direkten Beneficiaries hinaus

Über die direkten Teilnehmer*innen hinaus begannen mehr als 100 Familien aus den Projektdörfern, das Vorbild der landwirtschaftlichen Techniken nachzuahmen und auf eigene Initiative anzuwenden, wobei sie sich häufig um technische Unterstützung und Beratung an die PHASE-Mitarbeiter wandten. Sie borgten oder kauften selbständig Gemüsesamen und

Plastikplanen. Das jüngste Beispiel ist eine Gruppe von 20 Familien, die bei einem von PHASE organisierten Treffen einen Vertreter schickten, der um Unterstützung für ihr Anbauprojekt bat. Damit beschränkt sich die Verbesserung der Lebensumstände nicht auf die Projektteilnehmer*innen und ihre Familien, sondern betrifft die gesamten Gemeinden.

2.3.3. Quantitative Impactanalyse

Lfd. Nr.	Ziel	Projektergebnis	Anmerkungen
1	150 Bäuerinnen und Bauern erhalten Training und materielle Unterstützung für verbesserte landwirtschaftliche Techniken. Es ist eine Wirkung über die direkten Projektteilnehmer*innen zu erwarten, indem andere Bäuerinnen und Bauern in der Projektregion die neuen Techniken nachahmen und übernehmen.	283 Bäuerinnen erhielten direkte Unterstützung	Da die Zahl der besonders bedürftigen Familien größer war als angenommen, wurden die Trainings einer größeren Zahl von Familien geöffnet. Die materielle Unterstützung wurde insofern aufgeteilt, als in gegenseitiger Absprache nicht alle dieselbe materielle Unterstützung erhielt und sich z.B. Nachbarn Tonnen und Schläuche teilten.
2	860 direkte Begünstigte haben Zugang zu gesunder und reichhaltiger Ernährung.	2.019 direkte Begünstigte	
3	Verbesserung von gesundheitlicher Situation und Resilienz sowie Rückgang der Mütter- und Kindersterblichkeit	Vergleichszahlen von 2016 und Ende 2019 zeigen, dass Unter- und Mangelernährung von Kindern in der Region zurückgegangen ist; mehr Wissen über gesunde Ernährung besteht; mehr frisches Gemüse gegessen wird	In diesem Feld ergänzen sich die Gesundheits- und Landwirtschaftsmaßnahmen von PHASE in der Region wie im integrierten Ansatz vorgesehen.

Eine detaillierte Tabelle der Projektaktivitäten mit Teilnehmerzahlen findet sich im Anhang.

2.3.4. Herausforderungen

Die Arbeit in isolierten, schlecht erschlossenen Dörfern ist in sich eine Herausforderung, die jedoch mit der langjährigen Erfahrung von PHASE Nepal gut gemeistert werden kann. Spezifische Herausforderungen im vorliegenden Projekt waren Transport, der Übergang von traditionellen zu neuen Methoden, und die Bewässerung:

Transport

Der Transport von Materialien in diese Region erfolgt per Überland-LKW oder Flugzeug sowie Traktor, Maultieren und Trägern und unterliegt regelmäßig Unterbrechungen während des Monsun über die Sommermonate und bei Schneefall im Winter, wodurch Projektaktivitäten sich verzögern. Um diese zu minimieren, wurde jedes Jahr ein detaillierter Beschaffungsplan erstellt, wobei benötigte Güter möglichst in günstigen Jahreszeiten transportiert wurden. Die Nutzung lokal verfügbarer Materialien und Kapazitätsentwicklung bei lokalen Anbietern (Qualitätskontrolle und Muster) waren weitere Maßnahmen.

Übergang von traditionellen zu neuen Methoden

Die Projektaktivitäten waren bereits erprobt und den lokalen Gegebenheiten angepasst, dennoch brauchte es einige Zeit, bis die lokalen Bäuerinnen und Bauern sich von den neuen landwirtschaftlichen Methoden und den Vorteilen von Gemüseanbau und -konsum überzeugen ließen. Anfangs glaubten die Menschen nicht daran, dass Gemüse in ihren Dörfern angebaut werden kann. Mit der Verfügbarkeit änderten sich auch die Essgewohnheiten.

Bewässerung

Von Anfang an war der Wassermangel in diesen Dörfern eines der offensichtlichen Probleme, und die begrenzten Wasserressourcen stellten auch eine Bedrohung für das Projekt dar. Deshalb wurde ein Schwerpunkt auf die Wiederverwendung von Abwasser und Tropfenbewässerung gelegt.

In einem der Dörfer, Sipa, besteht die Möglichkeit, durch ein größeres Bewässerungsprojekt von einer höhergelegenen Quelle aus 30 Familien eine ausreichende Wasserversorgung für kommerzielle Landwirtschaft zu bieten. PHASE ist darum bemüht, in Zukunft die Mittel für derartige größere Projekte einzuwerben.

2.3.5. Schlussfolgerungen

Der Projekterfolg übertrifft in vieler Hinsicht die Erwartungen – deutlich mehr direkt Begünstigte, die Weitergabe und Verbreitung der neuen Anbaumethoden über die Projektteilnehmer*innen hinaus, und damit die nachhaltige Veränderung der Situation. Einige Best Practices sind besonders erwähnenswert:

Starke Verankerung in der Gemeinde

Alle Projektaktivitäten wurden in enger Absprache mit den direkten Beneficiaries koordiniert, was zu starker Ownership innerhalb der Gemeinde führt. Die Angestellten von PHASE Nepal leben 10 Monate im Jahr in den Dörfern und sind damit stark in das Gemeindeleben integriert. Meinungen der lokalen Bevölkerung wurden über Meetings, informelle Interaktion und Public Audits gehört, weitergegeben und einbezogen, sodass ein effizienter Feedback-Mechanismus entstand.

Effizienter Mitteleinsatz

Die Erfahrung des Procurement Team im PHASE Nepal-Management sorgte durch Preis- und Qualitätskontrolle und Ausschreibungen für effizienten Mitteleinsatz. Um Anschaffungs- und Transportkosten zu sparen, wurden Materialien en gros angeschafft und transportiert. Den

lokalen Anbietern im Bezirk wurde die Gelegenheit geboten, zu fairen Bedingungen an Ausschreibungen teilzunehmen, sodass auch ein Beitrag zur lokalen Wirtschaft gewährleistet war.

Dissemination von Wissen

Jährlich wurde auf Bezirksebene ein *Learning and Sharing Workshop* organisiert, um Best Practices zu vermitteln und die Erfahrungen an Vertreter*innen der Lokalregierung und im Bezirk aktive NGOs weiterzugeben. U.a. dadurch konnte PHASE die Unterstützung der Bezirksbehörden sicherstellen und die Maßnahmen des Landwirtschafts- und Ernährungsprogramms auch in anderen Regionen des Bezirks bekanntmachen.

Transparenz

Völlige Transparenz bei Projektaktivitäten und Ausgaben sowie strenge internen Kontrollmechanismen sind unerlässlich. Alle Projektaktivitäten werden dokumentiert, die Finanzgebarung von PHASE Nepal unterliegt einem jährlichen Audit, und alle betroffenen Behörden erhalten Berichte. Zwei Public Audits jährlich (Projektaktivitäten, Ausgaben, Herausforderungen) werden in jedem Projektdorf abgehalten, um auch hier eine zusätzliche Kontrollinstanz einzuführen und Feedback aus der Gemeinde anzuregen.

Koordination mit der Regierung

Das Projekt nutzte die neuen Möglichkeiten, die mit der Übertragung von Verantwortung an die Lokalregierungen durch die neue Verfassung einhergehen, und hielt engen Kontakt mit Gemeinde- und Dorfvertreter*innen, um ihre Unterstützung zu gewinnen. Vertreter*innen der lokalen Regierungen werden immer an wichtigen Treffen beteiligt.

2.4. Nachhaltigkeitsperspektive

PHASE Nepal ist in den Projektgemeinden weiterhin präsent und auch das landwirtschaftliche Programm wird aus Mitteln des britischen DFID noch weitere eineinhalb Jahre weitergeführt. Dadurch erwarten wir, dass das Erreichte konsolidiert werden kann und die neuen Methoden nachhaltig in der Region verankert werden. Das vermittelte Wissen stellt ohnehin eine nachhaltige Ressource dar, und es steht auch nicht zu erwarten, dass die Veränderung der Essgewohnheiten bei weiterhin vorhandener oder sogar besserer Verfügbarkeit von Gemüse nicht nachhaltig ist, da die Beteiligten die positiven gesundheitlichen Effekte direkt erleben.

3. Erläuterungen zum Projektverlauf

3.1. Budgetkommentar

Im August 2019 wurde mit der Stadt Wien eine Änderung im Projektbudget vereinbart, da durch Wechselkursgewinne – statt angenommener 112 NPR betrug der tatsächliche durchschnittliche Wechselkurs 126,87 NPR pro Euro – sowie Synergien mit anderen PHASE-Projekten in der Region, etwa Einsparungen bei Monitoringreisen, ein Teil des Projektbudgets frei wurde, der für zusätzliche Maßnahmen genutzt wurde. Im Rahmen der Vereinbarung mit der Stadt Wien wurde ein überarbeitetes Budget vorgelegt, das als Grundlage der Budgetabrechnung dient.

Budgetkommentar im Einzelnen:

Gehalt und Zuschläge Puja Khatri, JTA: leichte Erhöhung aufgrund des neu eingeführten Qualifikationszuschlags sowie des neu eingeführten, gesetzlich vorgeschriebenen Abfindungsbeitrags

Mittagessen für Teilnehmer_innen: Diese beiden Budgetlinien wurden in der Buchhaltung nicht immer klar differenziert, daher ergibt sich insgesamt nur eine leichte Budgetüberschreitung von 157 Euro. Diese Ausgaben wurden von PHASE Austria getragen.

Plastik für Polytunnel: Die Ausgaben fielen geringer aus, weil sich durch andere Projekte (finanziert durch ADA und Innocent Foundation) Querfinanzierungen ergaben.

Gras- und Gemüsesaat: Die Nachfrage war größer als erwartet und wurde gedeckt.

Die im August 2019 vereinbarten Maßnahmen – Zuchtziegen und Marktetablierung in Sorukot wurden wie geplant getätigt.

Transportkosten: Die Koordination bzw. Synergieeffekte mit anderen Projekten führten zu geringeren Kosten.

Kommunikation: Die Koordination bzw. Synergieeffekte mit anderen Projekten führten zu geringeren Kosten. Die absolute Varianz beträgt nur wenige Euro.

Reisekosten: Geringere Kosten und teilweise Deckung über andere Projekte in der Region.

Wasser und Strom Feldbüro: In Dhainakot wurde eine eigene Wasserleitung in der Nähe des Büros errichtet, was zu großen Einsparungen führte.

Einrichtung Feldbüro: Die Einrichtung wurde lokal angekauft bzw. von den Gemeinden zur Verfügung gestellt, dadurch entfielen budgetierte Transportkosten.

Netzwerkmeetings: Diese wurden über andere Projekte finanziert.

Supervisionsbesuche: Die Projektbesuche durch PHASE Nepal-Management fanden wie geplant statt, wurden jedoch mit anderen Projekten koordiniert und die Kosten damit geteilt.

3.1. Budget

			Budget Euro	Urspr. Budget NPR	Urspr. Budget Wechselkurs 126,87	Gesamtausga ben	Varianz	Varianz in %	EURO	Anteil Stadt Wien
1 Personal										
Community Development Facilitator JTA			8.110	908.324	1.028.966	1.110.487	81.521	8%	8.752,95	8.150
Gehalt	24	Monate	4.530	507.312	574.692	677.466	102.774	18%	5.339,84	4.988
Vorsorgekasse	24	Monate	453	50.736	57.475	49.487	(7.988)	-14%	390,06	320
Field Allowance	24	Monate	1.286	144.000	163.126	147.500	(15.626)	-10%	1.162,61	1.100
Essenszuschlag	24	Monate	1.286	144.000	163.126	147.500	(15.626)	-10%	1.162,61	1.100
Festival Allowance	2	Einheit	377	42.276	47.891	41.246	(6.645)	-14%	325,10	320
Krankenversicherung	2	Einheit	179	20.000	22.656	7.345	(15.311)	-68%	57,89	52
Qualifikationszuschlag		Einheit				15.804	15.804		124,57	120
Abfindungsbeitrag		Einheit				24.139	24.139		190,27	150
2. Programmbudget Gemüseanbau und Geflügelzucht										
			23.156	2.593.200	2.937.623	3.125.469	187.846	6%	24.635,21	21.450
Trainingsmaterial, Schreibwaren	6	Einheit	804	90.000	101.954	113.963	12.009	12%	898,27	870
Mittagessen für Teilnehmer*innen	6	Einheit	2.009	225.000	254.884	375.020	120.136	47%	2.955,94	0
Snacks und Tee	6	Einheit	804	90.000	101.954	1.750	(100.204)	-98%	13,79	0
Plastik für Polytunnel	1	Einheit	4.688	525.000	594.729	258.545	(336.184)	-57%	2.037,87	2.000
Gras- und Gemüsesaat	6	Einheit	1.607	180.000	203.907	442.616	238.709	117%	3.488,74	3.450
Zuchtziegen inklusive Stall		Einheit				376.432	376.432		2.967,07	2.950

PHASE Austria – Ernährungssicherheit für Mugu - Abschlussbericht

Material zur Etablierung eines Markts		Einheit				74.500	74.500		587,22	585
Zuchtküken	1	Einheit	5.357	600.000	679.691	653.635	(26.056)	-4%	5.152,01	5.150
Materialtransport	1	Einheit	2.679	300.000	339.845	295.371	(44.474)	-13%	2.328,14	2.325
Kommunikation	24	Monate	64	7.200	8.156	6.000	(2.156)	-26%	47,29	40
Reisekosten	4	Einheit	893	100.000	113.282	139.610	26.328	23%	1.100,42	1.100
Taggelder Trainings, Monitoring ..	80	Tage	1.429	160.000	181.251	246.837	65.586	36%	1.945,59	1.945
Trägerkosten	12	Einheit	429	48.000	54.375	36.382	(17.993)	-33%	286,77	250
Miete Feldbüro	24	Monate	1.286	144.000	163.126	92.833	(70.293)	-43%	731,72	700
Wasser und Strom Feldbüro	24	Monate	214	24.000	27.188	5.120	(22.068)	-81%	40,36	35
Einrichtung Feldbüro	1	Einheit	893	100.000	113.282	6.855	(106.427)	-94%	54,03	50
3. Projektmonitoring und Supervision			2.679	300.000	339.845	76.981	(262.864)	-77%	606,77	400
Netzwerktreffen	4	Anzahl	536	60.000	67.969	-	(67.969)	-100%	0,00	
Projektbesuche durch Höheres Management	3	Anzahl	2.143	240.000	271.876	76.981	(194.895)	-72%	606,77	400
Gesamtprojektkosten			39.031	6.394.724	4.306.434	4.312.937	6.503	0%	33.994,93	30.000
4 Overhead PHASE Nepal										
PHASE Nepal Zentralbüro ca. 15% der Projektsumme	1	pauschal	5.089	570.000	645.706	639.398	(6.308)	-1%	5.039,79	0,00
GESAMTKOSTEN			39.031	6.964.724	4.952.140	4.952.335	195	0%	39.034,72	30.000,00

4. Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination

Das Projekt wurde von PHASE Austria auf Webseite und Facebook dargestellt und in verschiedenen Newslettern und Jahresberichten erwähnt, wobei immer die Unterstützung der Stadt Wien hervorgehoben wurde (siehe z.B. <https://phaseaustria.org/portfolio-item/ernaehrungssicherheit-fuer-mugu/>). Nach Projektabschluss wurden teilnehmende Bäuerinnen und Bauern in Dhainakot befragt, woraus ein kurzes Video entstand: <https://www.youtube.com/watch?v=TJRDtPtTv5A> Dieses Video wurde auf allen PHASE-Plattformen geteilt.

5. Anhang

- Audit Report von Aryal & Aryal Chartered Accountants, Durbarmarg, Kathmandu.
- Kopie der Zulassungsurkunde von Aryal & Aryal Chartered Accountants
- Detaildarstellung der Projektaktivitäten und Teilnehmerzahlen
- Stimmen von Projektteilnehmer*innen

Empowerment durch Landwirtschaft

Bachkali, 23, ist ein aktives Mitglied einer der Landwirtschaftsgruppen in Jima. Diesen Sommer hatte Bachkali durch die Unterstützung von PHASE Nepal im Rahmen des PHASE Austria/Stadt Wien-Ernährungsprojekts bereits einen üppigen Gemüsegarten und eine Pilzzucht, die gerade began, Pilze abzuwerfen.

Folgendes hatte sie über ihre Erfahrung zu sagen, als ein PHASE Nepal-Management-Team sie im Juni befragte:

„Den ganzen Monat verkaufe ich schon jeden Tag 5-10 Kilo Tomaten aus meinem Garten auf dem Markt bei der neuen Jeephaltestelle. Ich kann nicht nur für meine Familie nahrhaftes Gemüse produzieren, sondern auch den Überschuss verkaufen. Meine Familie und die Menschen im Ort respektieren mich und vertrauen mir mehr; ich bin ein Vorbild. Ich bedanke mich bei PHASE für die wichtigen Fähigkeiten und Ressourcen, mit denen die Einkommenschancen von Menschen in entlegenen Gemeinden wie dieser besser werden. Meine Pilze sind auch erntereif, und meine Familie staunt, dass wir einfach nur Reisstroh, Samen und die richtige Technik brauchen, damit die Pilze wachsen.“

Ein Keller voller Kohl

Naina Jaisi, 39, aus dem Dorf Dhainakot hatte vor Projektstart noch nie Gemüse angebaut, heute ist sie eine der besten Bäuerinnen des Ortes und baut über das Jahr 15 verschiedene Gemüsesorten an. Kurz vor Wintereinbruch hat sie bereits einen Tunnel für die Aussaat vorbereitet und ihr Keller ist voller Kohlköpfe.

„Ich mache mir keine Sorgen wegen der kalten und trockenen Jahreszeit, weil ich jetzt weiß, wie ich richtig Gemüse anbaue. Ich werde im Gewächshaus Senfrauke, Karfiol und Rettich ziehen. Die Herbsterte war so gut, dass ich im Keller noch immer hunderte Kohlköpfe liegen habe. Ich schenke davon einen Teil Verwandten, lagere einen Teil für die Familie ein und den Rest bringe ich nach Tarapani und verkaufe ihn.“

Wir haben uns verändert

Govinda Bista, eine Bäuerin und Mitglied der Müttergruppe in Jima, drückt ihre Erfahrung mit dem Projekt folgendermaßen aus:

„Wir haben gelernt, Gemüse anzubauen, unsere Häuser hygienisch und sauber und unsere Kinder gesund zu halten. Vor allem haben wir gelernt, aufzustehen und Dinge selbst zu machen und uns wegen des Geldes nicht auf unsere Ehemänner zu verlassen. Wir haben jetzt mehr Mitsprache und bessere Positionen in unseren Familien. Früher haben ältere Männer gesagt, dass wir Frauen alleine nichts tun können. Jetzt loben sie uns für das, was wir erreicht haben. Ich kann überzeugt sagen, dass wir als Frauen durch die Unterstützung aus dem Projekt weitergekommen sind.“

Wöchentlicher Haat Bazar

Sanja ist begeistert, dass sie ihren Überschuss ganz in der Nähe auf einem der von PHASE unterstützten Wochenmarkt (*Haat Bazaar*) verkaufen kann. Sie und ihre Schwiegermutter haben zwei Tragkörbe (*Dokos*) voller Gemüse in weniger als zwei Stunden verkauft und damit mehr als 2.000 Rupien (ca. 16 Euro) verdient. Sie sagt über den Haat Bazaar Folgendes:

„Ich habe keine Zeit, jeden Tag auf den lokalen Markt zu gehen, weil ich mit meiner Hausarbeit beschäftigt bin, aber ich nehme mir den Samstag Vormittag für den Haat Bazaar. Das meiste Gemüse ernte ich am Freitag Abend, die Blattgemüse schneide ich am Morgen. Auf dem Haat Bazaar verkaufen die Leute nicht nur Gemüse, sondern auch nützliche Dinge wie Werkzeug, Körbe, Lebensmittel und sogar Kleidung. Ich verkaufe meist gegen Geld, aber manchmal tausche ich auch gegen etwas anderes, wenn es ein gutes Geschäft ist. Gemüse ist für mich wie Bargeld, das ich auf dem Feld produziere und auf dem Markt eintausche. Ich bin sehr glücklich, dass das PHASE-Projekt mir das ermöglicht hat. Jeder freut sich auf den Markttag in Sorukot. Er ist wie ein Festtag!“

Jedenfalls trägt der Markt zur lokalen Wirtschaft bei, indem dort lokale Ressourcen weitergegeben werden und die landwirtschaftlichen Produkte einen Geldwert erhalten. Die Zusammenarbeit des Projekts mit der lokalen Kooperative und der lokalen Gemeinderegierung konnte Weiterführung des Marktes sicherstellen.

PHASE Austria – Ernährungssicherheit für Mugu
Anhang: Detaildarstellung Aktivitäten und Teilnehmerzahlen

Aktivität	Anzahl Veranstaltungen			Marginalisierte Angehörige der Dalit						Andere Kasten und ethnische Gruppen						Gesamt-Beneficiaries		Gesamt
				Jima		Dhainakot		Gesamt		Jima		Dhainakot		Gesamt				
	Jima	Dhaina	Ges.	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	Frauen	Männer	
Laufendes Monitoring und Unterstützung																		
Monatliche Treffen mit Landwirtschaftsgruppen	196	268	464	754	9	383	6	1137	15	2642	144	2308	19	4950	163	6.087	178	6.265
Inspektion der Felder/ Follow-up und technische Beratung	357	258	615	529	2	319	0	848	2	1762	153	1926	20	3688	173	4.536	175	4.711
Beratung über nahrhaftes Essen	76	125	201	126	0	85	0	211	0	447	0	306	0	753	0	964	0	964
Beratung und technische Unterstützung für einzelne Bäuerinnen und Bauern	261	266	527	305	0	170	0	475	0	1326	16	682	0	2.008	16	2.483	16	2.499
Küchengarten-Inspektion	137	178	315	197	0	231	0	428	0	898	6	955	12	1.853	18	2.281	18	2.299
Gemüsezeit/ Polytunnel-Inspektion	175	275	450	178	4	135	0	313	4	656	28	499	0	1.155	28	1.468	32	1.500
Hühnerinspektion	65	34	99	86	0	30	0	116	0	274	0	108	0	382	0	498	0	498
Kartoffelanbau-Inspektion	6	17	23	3	0	12	0	15	0	29	0	89	0	118	0	133	0	133
Ingweranbau-Inspektion	4	2	6	13	0	5	0	18	0	59	0	39	0	98	0	116	0	116
Inspektion selbst hergestellte Pestiziden und Schädlingsbekämpfung	9	0	9	26	0	0	0	26	0	50	0	0	0	50	0	76	0	76
Pilzzucht-Inspektion	4	6	10	12	0	14	0	26	0	44	0	63	0	107	0	133	0	133
Ziegen-Inspektion	45	50	95	42	0	18	0	60	0	117	0	118	0	235	0	295	0	295
Inspektion und Beratung von Gras- und Futteranbau	7	0	7	45	0	0	0	45	0	107	0	0	0	107	0	152	0	152
Obstbaum-Inspektion	12	7	19	35	0	27	0	62	0	69	0	40	0	109	0	171	0	171

PHASE Austria – Ernährungssicherheit für Mugu
Anhang: Detaildarstellung Aktivitäten und Teilnehmerzahlen

Aktivität	Anzahl Veranstaltungen			Marginalisierte Gruppe der Dalit						Andere Kasten und ethnische Gruppen						Gesamt-Beneficiaries		Gesamt
	Jima	Dhaina	Ges.	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	Frauen	Männer	
Bildung von Landwirtschaftsgruppen	12	0	12	78	0	0	0	78	0	155	0	0	0	155	0	233	0	233
Trainings																		
Training verbesserte landwirtschaftl. Technik	5	14	19	8	0	41	0	49	0	81	0	154	0	235	0	284	0	284
Training Bodenfruchtbarkeit/ Düngung	0	0	0	6	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	6	0	6
Training Küchengärten/ Produktion von Samen	12	4	16	34	0	17	0	51	0	147	0	100	11	247	11	298	11	309
Training selbst hergestellte Pestizide oder Düngemittel	7	9	16	36	0	71	0	107	0	164	0	179	0	343	0	450	0	450
Training sparsame Bewässerung (Tropfen/ Sprenkler)	3	14	17	12	0	0	0	12	0	95	0	0	0	95	0	107	0	107
Training außersaisonaler Gemüseanbau	12	13	25	49	0	19	0	68	0	216	0	148	0	364	0	432	0	432
Training Futtermanagement	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Training verbesserte Ziegenhaltung	3	4	7	5	0	56	0	61	0	59	0	123	0	182	0	243	0	243
Training Kükenaufzucht/ Bau von Hühnerställen	20	7	27	65	0	41	0	106	0	206	8	139	12	345	20	451	20	471
Training Kultivierung von Speisepilzen	3	4	7	23	5	12	4	35	9	46	8	54	12	100	20	135	29	164
Kaninchenzucht (nur technische Unterstützung)	1	0	1	2	0	0	0	2	0	19	0	0	0	19	0	21	0	21
Training Bienenhaltung	2	0	2	1	0	0	0	1	0	33	0	0	0	33	0	34	0	34
Training Obstanbau	1	3	4	9	0	16	0	25	0	24	0	32	12	56	12	81	12	93

PHASE Austria – Ernährungssicherheit für Mugu
Anhang: Detaildarstellung Aktivitäten und Teilnehmerzahlen

Aktivität	Anzahl Veranstaltungen			Marginalisierte Gruppe der Dalit						Andere Kasten und ethnische Gruppen						Gesamt-Beneficiaries		Gesamt
	Jima	Dhaina	Ges.	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	Frauen	Männer	
Training Gewächshaus-Management	21	21	42	163	5	254	0	417	5	366	6	452	0	818	6	1.235	11	1.246
Training Tierzucht/ Zuchtverbesserung	7	11	18	20	0	27	0	47	0	99	0	109	7	208	7	255	7	262
Orientierung verbesserte Ziegenhaltung	1	8	9	0	0	55	0	55	0	0	0	162	0	162	0	217	0	217
Training Kompost und Mistmanagement	6	8	14	96	6	145	0	241	6	162	12	230	22	392	34	633	40	673
Training Samen- und Setzlingsproduktion	17	3	20	91	0	6	0	97	0	223	0	89	9	312	9	409	9	418
Training Gemüseanpflanzungstechnik	8	18	26	112	0	134	0	246	0	280	12	375	32	655	44	901	44	945
Materielle Unterstützung																		
Gemüsesaat	53	26	79	389	0	182	0	571	0	1294	0	421	0	1715	0	2.286	0	2.286
Schreibwaren für Trainings	25	12	37	104	0	12	0	116	0	257	0	102	0	359	0	475	0	475
Ausstattung (Gießkannen)	2	3	5	20	1	44	0	64	1	115	0	130	0	245	0	309	1	310
Mikrobewässerung/ Tropfenbewässerung/ Gartenschläuchen	4	3	7	2	0	4	0	6	0	5	0	27	0	32	0	38	0	38
Tonne für selbstgemachte Pestizide	3	2	5	60	1	28	0	88	1	21	0	127	0	148	0	236	1	237
Gewächshausplane	35	3	38	10	0	2	0	12	0	40	0	1	0	41	0	53	0	53
Gras-/ Futtersamen	3	1	4	9	1	4	0	13	1	57	0	28	0	85	0	98	1	99
Hühnerküken und Medikamente für Hühner	4	2	6	11	0	32	0	43	0	106	0	140	0	246	0	289	0	289

PHASE Austria – Ernährungssicherheit für Mugu
Anhang: Detaildarstellung Aktivitäten und Teilnehmerzahlen

Aktivität	Anzahl Veranstaltungen			Marginalisierte Gruppe der Dalit						Andere Kasten und ethnische Gruppen						Gesamt-Beneficiaries		Gesamt
	Jima	Dhaina	Ges.	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	Frauen	Männer	
Ziegen	1	0	1	1	0	0	0	1	0	7	0	0	0	7	0	8	0	8
Pilzmycel	1	2	3	14	1	12	0	26	1	15	0	85	0	100	0	126	1	127
Obstbaumsetzlinge	17	19	36	30	12	59	0	89	12	235	11	178	28	413	39	502	51	553
Diverses (Tonnen, Seil)	2	2	4	2	0	1	0	3	0	5	0	13	0	18	0	21	0	21
Public Audit	3	6	9	20	12	65	50	85	62	70	30	200	105	270	135	355	197	552